

Annus  
Christi  
1589.

„Schadens und Unfalls, vor sich und ihre Nachkommen, nicht entrathen,  
„oder aber der Röm. Kaiserl. Majestät Herren Commissarien sich nicht wol-  
„ten befriedigen lassen; So habe ich mein einfältig Bedencken, wie eine solche  
„Compagnie, die doch etwann gemeiner Stadt, wann sie zugelassen würde,  
„nicht so gar schädlich und gefährlich wäre, möchte eingegangen werden, hier-  
„mit aufgezeichnet, die ich Euch hiemit auch übersicke; Daß ihr nur sehet,  
„wie nahe ich Euren Rathschlag oder Meinung erreicher. Wann man es könn-  
„te überhoben seyn, wäre es gemeiner Stadt nützlicher; Wann es aber doch  
„daben seyn und bleiben solte, so wäre es noch leidlich, und nicht so gar ge-  
„fährlich, als eine vollkommene Compagnie; Wiewohl es schon ein Eingang  
„und Staffel darzu ist, und Glück bedarff, daß es nicht etwann weiter reiche.  
„Indessen so man nur zu billigen Beschehden nicht weiter Ursach gäbe, so  
„möchte man sich einer weitern Aenderung desto leichter und länger erwehren.

„Wie nun Ew. Herrl. löblich, recht und sehr wohl thut, daß Euch der  
„gemeinen Stadt Steuer bevorstehender Schaden und Abfall zu Herzen gehet,  
„Und deshalb auf Besserung der Unordnung bedacht seyd, und Euch treulich  
„angelegen seyn lasset, daß gemeiner Stadt Freyheiten und Gewerb erhalten  
„werde; Also werdet ihr gemeiner Stadt auch in diesem Fall sehr weißlich  
„und hoch-nützlich rathen helfen, wann ihr, so viel nur möglich seyn kan  
„und mag, die Mittel braucht, die aufferhalb der Compagnie geschehen; Oder  
„so je die Compagnie nicht gar mag umgangen werden (welches doch wohl seyn  
„könnte, so man nur in Gottesfurcht wolte) daß man doch dergleichen Mit-  
„tel einer solchen Compagnie brauche, die nicht zu gefährlich sey, wie ich in  
„Warheit gestehe, daß ich an Euch Herr, solches vermercket habe.

„Dann was die vollkommene Gemeinschaft anzurichten betrifft, hat  
„dieselbe warlich viel hohe und starcke Bedencken, derhalben sie zu vermeiden ist,  
„deren erstlich der Herr gegen mir in Vertrauen etliche gemeldet hat, die warlich  
„nicht wenig, sondern hoch zu befürchten stehen. Zum 2.) so seyn die lebendige  
„Exempel mit Hall im Innthal; Item mit Auser, item mit Istria, und an-  
„dern mehr, vor Augen, die eine billige Warnung seyn solten. Zum 3.) ist ein  
„billiges Bedencken, weil man dieser bey 750. Jahren her hat entrathen kön-  
„nen, warum man solchen alten Hertommen zuwider, gefährliche Neuerung  
„einführen wolte, die nicht allein fremd, schwehr, und gehässig, sondern auf  
„vielerley Weiß und Wege schädlich und gefährlich seyn. Zum 4.) daß ja die  
„Gemeinschaft bey der Teutschen Nation, ja in der ganzen Christenheit gar  
„wenig bräuchig und bekant seyn; Und doch die Menschen in diesen verderb-  
„lichen Leben, die vollkommene Tugend nicht erlangen, daß sie überall recht  
„könnten einig seyn, und beständig bleiben; sondern auf Freyheit aus dem  
„Zwang getracht wird; Wie dann viel Gesellschaften, die anfänglich wohl  
„überleget waren, doch gar balde wieder zergangen seynd, noch täglich sich zer-  
„schlagen, und keine lange bestehet. Zum 5.) sich gar oft und gemeinlich  
„begiebt, daß in Gesellschaften nicht so genau und treulich hauffgehalten wird,  
„als wohl jeder sonst für sich selbst thut; sondern die tägliche Erfahrung  
„giebt es, daß man weit schlechtere Ordnung führet, schwere Unkosten aufge-  
„hen lasset, als einer allein, daß also immer einer auf den andern wartet,  
„einander nicht folgen, die wichtigsten Rathschläge oft fürziehen, und viel  
„Hirten selten wohl hüten; Und ob man schon lang sicket, und mit Verschrei-  
„bungen den Sachen helfen will, so geschicht es doch gemeinlich, daß Nach-  
„lässigkeit, Unfleiß und Liederlichkeit die Oberhand behalten. Viele habens  
„mit Schaden erfahren; Wer sich nicht will warnen lassen, dem mag der  
„Schaden zu Hause und Hof kommen. Zum 6.) begiebt es sich wohl je zu  
„weilen, daß die Regierung der Gemeinschaft, in ordentlicher und flüssiger  
„Leut Hände kommt; Aber es ist eben so ungetwiß, als das nächst vorher  
„stehende; Dann sie es auf eine andere beschwehrliche Weise angreifen, daß  
„sich